

Mündener Tageblatt

Gegründet 1856 von J.C.C. Bruns

UNABHÄNGIGE, ÜBERPARTEILICHE ZEITUNG

Mittwoch, 31. August 2016 · Nr. 203 · KW 35

Einzelpreis 1,40 Euro

6500 Flüchtlinge an einem Tag gerettet



Rom (dpa). Etwa 6500 Flüchtlinge sind binnen eines Tages im Mittelmeer aus Seenot gerettet worden. Wie die italienische Nachrichtenagentur Ansa am späten Montagabend berichtete, wur-

den sie in 40 Rettungsoperationen, die die italienische Küstenwache koordiniert hat, in Sicherheit gebracht. Es handele sich dabei um eine der größten Zahlen von Geretteten an einem einzi-

gen Tag. In den vergangenen vier Tagen seien etwa 10 000 Menschen zwischen der libyschen Küste und Italien gerettet worden.
Foto: Italienische Küstenwache/dpa

Apple soll Milliarden Steuern nachzahlen

EU-Kommission verdonnert Konzern wegen Vergünstigungen in Irland

Brüssel (dpa). Apple droht nach einer Entscheidung der EU-Kommission eine beispiellose Steuernachzahlung von mehr als 13 Milliarden Euro. Der iPhone-Konzern habe in Irland unerlaubte Steuervergünstigungen in dieser Höhe erhalten, entschieden die europäischen Wettbewerbshüter. Irland müsse die rechtswidrige Beihilfe für die Jahre 2003 bis 2014 nun plus Zinsen zurückfordern. Apple und Irland wollen sich gegen die Entscheidung wehren.

Apple habe in Irland über viele Jahre erheblich weniger Steuern zahlen müssen als andere Unternehmen, sagte Wettbewerbskommissarin Margrethe Vestager. Die Entscheidung solle eine klare Botschaft senden, dass Staaten einzelne Unternehmen nicht bevorzugen dürften.

Die Kommission argumentiert, als Folge der Vereinbarungen in Irland habe der Konzern auf die Gewinne der Handelstochter Apple Sales International einen effektiven Körperschaftsteuersatz gezahlt, der von einem Prozent im Jahr 2003 auf 0,005 Prozent im Jahr 2014 gesunken sei. „Das ist eine komplett aus der Luft gegriffene Zahl“, kritisierte Apple-Finanzchef Luca Maestri anschließend. Apple Sales International ist der offizielle Verkäufer aus Asien eingeführter Apple-Geräte in Europa, Afrika, dem Nahen Osten und Indien.

Bei den Steuerdeals sei für zwei Tochterfirmen in Irland eine Methode zur Berechnung der steuerpflichtigen Gewinne gebilligt worden, „die nicht der wirtschaftlichen Realität entsprach“, erklärte Vestager. Nahezu die gesamten im Verkaufsbereich erwirtschafteten Gewinne seien intern einem „Verwaltungssitz“ zugewiesen worden. Die Prüfung der Kom-



EU-Wettbewerbskommissarin Margrethe Vestager legt sich mit Apple an.
Foto: dpa

mission habe jedoch ergeben, dass diese „Verwaltungssitze“ nur auf dem Papier bestanden hätten.

Apple und Irland wollen sich gegen die Entscheidung wehren. „Natürlich werden wir in Berufung“, kündigte Apple-Chefjurist Bruce Sewell an. „Das wird sich voraussichtlich über mehrere Jahre hinziehen.“

Apple sitzt auf Geldreserven von aktuell gut 230 Milliarden

Kommunal-Soli zulässig

Finanzstarke Städte müssen in NRW die schwachen unterstützen. Gegen die Abgabe hatten 70 Städte und Gemeinden geklagt.

Münster (Inw). Der „Kommunal-Soli“, mit dem in NRW finanzstarke Kommunen notleidende Städte und Gemeinden unterstützen müssen, ist verfassungskonform. Er verstoße weder gegen das Grundgesetz noch gegen die Landesverfassung, entschied der NRW-Verfassungsgerichtshof am Dienstag in Münster. Damit wiesen die Richter die Klage von mehr als 70 Städten und Gemeinden – darunter Espelkamp, das zuletzt mehr als 900 000 Euro beisteuern musste – gegen das sogenannte Stärkungspktgesetz Stadtfinanzen ab. „Das schafft Rechtssicherheit“, sagte Kommunal- und Innenminister Ralf Jäger nach dem Urteil.

Seit 2014 müssen sich neben dem Land auch die wohlhabenderen Kommunen an der Finanzierung des Stärkungspakts beteiligen – mit rund 91 Millionen Euro im Jahr. Die

Stärkungspktgesetz Stadtfinanzen

■ NRW will mit dem Stärkungspakt Stadtfinanzen überschuldete oder von Überschuldung bedrohte Kommunen bis zum Jahr 2020 mit rund 5,8 Milliarden Euro unterstützen.

■ Im Gegenzug müssen die Städte und Gemeinden ihre Haushalte sanieren und bis 2021 einen ausgeglichenen Haushalt aus eigener Kraft erreichen.

2011 wurde das Gesetz vom Landtag beschlossen.

■ Seit 2014 müssen sich neben dem Land aber auch wohlhabendere Gemeinden an der Finanzierung mit bis zu 91 Millionen Euro pro Jahr beteiligen. Der Zugriff allerdings ist gedeckelt: Mehr als 25 Prozent der überschüssigen Finanzmittel dürfen es nicht sein. (dpa)

Kläger sahen darin einen Verstoß gegen ihre im Grundgesetz zugesicherte Finanzhoheit. Die Verfassungsrichter teilen diese Ansicht nicht. Das Land greife zwar in die Finanzhoheit der Gemeinden ein.

Aber dieser Schritt sei gerechtfertigt, erklärte der Gerichtshof in der Urteilsbegründung. Das Gericht sprach zwar von einem problematischen Spannungsverhältnis zwischen Werkzeugen wie dem „Kom-

munal-Soli“ als Finanzausgleichsumlage und dem Grundsatz der kommunalen Selbstverantwortung. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Überschuldung vieler kommunaler Haushalte in Nordrhein-Westfalen sei die Solidaritätsumlage am Ende aber ein Schutz für die Selbstverwaltungsgarantie. „Der Kommunal-Soli ist deshalb ausnahmsweise zulässig, die finanziellen Belastungen für die Gemeinden sind zumutbar“, sagte die Präsidentin des Verfassungsgerichtshofs, Ricarda Brandts.

Rechtsanwalt Jörg Wacker, Vertreter der klagenden Kommunen, sprach von einem politischen Urteil. „Der Gerichtshof argumentiert mit der Haushaltslage des Landes und nicht mit der Verfassung.“ Dies soll nun der Bundesgerichtshof überprüfen.

WIRTSCHAFT

Milliarden schlummern auf unbewegten Konten

Auf „herrenlosen“ Konten schlummern Milliardensummen. Oft ist es Geld von Verstorbenen, von dem die Erben nichts wissen. Nordrhein-Westfalen will das Thema jetzt angehen.

Seite 22

50035
701404
4190075101404

WETTER

morgens

mittags

abends

15

25

20

Wenige Wolken

Seite 26

MINDEN

Balanceakt über die Bastau

Der 25-jährige Arkadi Seewald gilt als lokaler Profi in der Slacklining-Szene und ist seit ein paar Monaten vor allem im Glacis aktiv. Dort balanciert der Bückeburger mit seinen Freunden auf einem schmalen Gurt in sechs Metern Höhe über die Bastau. Spaziergängern bleibt dabei fast die Luft weg.

Seite 4

MINDEN

Die Grüne Lunge von Changzhou

Mindens Partnerstadt Changzhou hat vor allem eine Tradition als Industriestandort – doch dieses Image möchte die Stadt gerne loswerden. Dass es schon jetzt auch eine grüne Seite gibt, zeigt ein Ausflug nach Liyang mit seinen Bergen, Seen und Bambuswäldern.

Seite 3

PETERSHAGEN

Am Schiffsanleger hat die Weser ein neues Ufer

Mit Wasserbausteinen wurde am Schiffsanleger Heisterholz ein neues Ufer gestaltet. Im kommenden Jahr soll die Slipanlage fertig sein und der 80 Meter lange Schwimmsteg wird installiert. Dann beginnt der Normalbetrieb.

Seite 9

SPORT

„Ein Kapitän muss nicht in erster Linie an sich selbst denken.“

Bastian Schweinsteiger vor seinem letzten Auftritt als Spielführer der Nationalmannschaft.

Seite 33